

„Weißer Ring“: Die Zahl der Klienten steigt

Opfer-Notruf als wichtige Anlaufstelle für Betroffene

„Der Opferschutz hat in Österreich Priorität“, sagt Justizminister Wolfgang Brandstetter. Das zeigt die Statistik des Opfer-Notrufs: 11.400 Anrufe gingen im Vorjahr bei der Anlaufstelle ein. Der „Weiße Ring“ kümmert sich dann um die Anliegen der Betroffenen.

Gut drei Viertel aller Notrufe an die Hotline passieren über das Handy. Die meisten der Anrufer sind selbst Opfer von Straftaten geworden, etwa 12 Prozent sind Angehörige von Opfern. Eine Vielzahl der Fälle betreffen dabei Handlungen gegen Leib und Leben (23%), aber auch fremdes Vermögen (21 Prozent), die Freiheit (17%), die sexuelle Integrität (8%)

oder Gewalt in der Familie (10%). Zwei Drittel der Anrufer sind weiblich.

„Wir hatten im Vorjahr 230 Klienten“, sagt Thomas

Lehmert, Landesstellenleiter vom „Weißen Ring“ in Salzburg. In 84 Fällen übernahmen die Experten dann eine Prozessbegleitung. „Die Zahl der hilfesuchenden Opfer nimmt stetig zu“, weiß Lehmert.



Foto: Max Grill

„Weißer Ring“: T. Lehmert, S. Rieder.